

Beschluss des Landrats vom 17.11.2022

Nr. 1813

15. Transparenz über verwendetes Material in Bauprojekten 2021/650; Protokoll: ps

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, der Regierungsrat sei bereit, den Vorstoss als Postulat entgegzunehmen. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Stephan Ackermann (Grüne) will den Flow nicht unterbrechen und wandelt die Motion in ein Postulat um. Er bittet um Überweisung im Sinne des Regierungsrats.

Matthias Ritter (SVP) hält fest, die Motion fordere Transparenz über das in Bauprojekten verwendete Material. Der Regierungsrat soll verpflichtet werden, in allen Landratsvorlagen die Mengen der wichtigsten Baustoffe auszuweisen. Der Regierungsrat schreibt in der Antwort, dass es jetzt bereits möglich sei, in allen Bauvorlagen des Hochbauamts die entsprechenden Werte – graue Energie, Treibhausgase etc. – auszuweisen. Dank der SVP und ihrer Hartnäckigkeit in den letzten Jahren bezüglich der Verwendung von Holz, wenn möglich aus der Schweiz, werden die aktuell grossen Investitionsprojekte explizit in Holzbauweise geplant und generell können Lösungen mit Holz nicht mehr ausgeschlossen werden.

Ein gutes Beispiel für eine Recyclinganlage findet sich in Reigoldswil und weitere Anlagen sind in Planung. Dies sagte Regierungsrat Isaac Reber kürzlich an einem Anlass «Materialkreislauf im Bau», der von den Bauunternehmern der Region Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt wurde. Aus dem Grund kann die SVP-Fraktion auch einem Postulat nicht zustimmen.

Rolf Blatter (FDP) sagt, die FDP-Fraktion lehne sowohl eine Motion als auch ein Postulat ab, dies aus ähnlichen Gründen wie die SVP-Fraktion. Der Vorstoss verlangt, dass das Mengengerüst von Stahl, Beton, Holz, Teer, Kupfer, Glas, Kunststoff etc. aufgezeigt und für jeden einzelnen Baustoff ein Äquivalent an CO₂ ausgewiesen wird. Der Mehrwert einer solchen Information erscheint sehr überschaubar. Hingegen führt dies zu einem riesigen administrativen Aufwand für diejenigen, die das erfassen und darstellen müssen. Zudem wird der Kanton das Ganze prüfen wollen. Dieser Aufwand erscheint sinnlos.

Marco Agostini (Grüne) äussert, der Vorstoss sei in ein Postulat umgewandelt worden, damit geprüft werde. Ob es ein Bürokratiemonster gibt, wie Vorredner Rolf Blatter sagt, weiss man noch nicht. Dies würde sich zeigen, wenn das Anliegen geprüft wird. Ein Beispiel, weshalb eine Prüfung sicher nicht schlecht ist: Der Redner hat bei der Einweihung des Sportzentrums der Universität beim St. Jakobs-Parks festgestellt, dass die grosse Wendeltreppe nicht aus Holz, sondern aus Beton erstellt wurde, und darüber wurde Holz gelegt. Dies bringt nicht viel. Die Sitzbänke in den Garderoben sind aus Beton anstatt aus Holz. Es ist sicher nicht schlecht, genauer hinzuschauen, wie viel Beton und wie viel Holz eingesetzt wird. Der Redner würde sich eine Überweisung als Postulat wünschen, denn es wird noch zu wenig getan. Bereits damals, als das Sportzentrum gebaut wurde, wusste man, dass nachhaltiger gebaut werden muss.

Urs Kaufmann (SP) ist überrascht über das Votum der SVP-Fraktion, die den Holzbau fördern möchte. Mit dem Vorstoss könnte eruiert werden, ob diesbezüglich etwas erreicht wurde oder ob es sich nur um Fassadenplatten aus Holz handelt, während der Rest aus Stahl und Beton ist. Mit quantitativen Angaben und CO₂-Äquivalenten kann dies überprüft werden.

Franz Meyer (Die Mitte) sagt, die Mitte/glp-Fraktion sei gespalten. Einerseits ist es wichtig, dass die Nachhaltigkeit ernst genommen wird. Der Regierungsrat schreibt, dass bei grösseren Bauvorhaben die verwendeten Materialien erfasst würden. Andererseits geht eine Motion zu weit. Mehrheitlich wird ein Postulat unterstützt. Der Regierungsrat soll aufzeigen, ob es wirklich Mehrkosten gibt, wenn dies bei jedem Bauvorhaben ausgewiesen wird.

Rolf Blatter (FDP) hält fest, vor einem halben Jahr sei der erste Teil des Projekts Baustoffkreislauf beschlossen worden. Der zweite, politisch brisante Teil – mit der Lenkungsabgabe und deren Höhe – wird erwartet. Obwohl der Beschluss erst vor einem halben Jahr gefasst wurde, gibt es in der BUD bereits eine Abteilung Baustoffkreislauf mit vier Leuten – eine Teamleitung und drei Mitarbeitende. Diese gibt es bereits seit ein paar Monaten. Vier Personen stehen zu diesem Thema auf der Lohnliste, und dies ist für den Redner ein ausreichendes Signal, dass der administrative Aufwand kommen wird.

://: Mit 47:37 Stimmen wird der Vorstoss als Postulat überwiesen.
